

GRÜNES LICHT FÜR LUAS

Irische Planungsbehörde stimmt Verbindung der beiden Dubliner Stadtbahnlinien zu

An Bord Pleanála hat dem Bau des 5,6 km langen „missing link“ zwischen roter und grüner Linie des Dubliner Luas zugestimmt. Luas BDX wird vom Luas Green am St Stephen's Green zur Iarnród Éireann Eisenbahnstation in Broombridge in Cabra führen – und damit erstmals die Verbindung zwischen roter und grüner Straßenbahn-Linie herstellen.



Luas ist eine einzige Erfolgsgeschichte. Die Dubliner Straßenbahn kommt ohne Zuschüsse aus und ist das beliebteste Verkehrsmittel der irischen Hauptstadt.

Die grüne Linie von Sandyfort zum St Stephen's Green und die rote Linie von Tallaght zur Connolly Station werden in der O'Connell Street durch Luas BDX verknüpft – während die neue Linie weiterführt zum Parnell Square, nach Broadstone, Phibsborough und Cabra, und schließlich zur Bahnstation Broombridge, so dass Bahnpendler aus der Richtung Maynooth hier umsteigen können. Sie wird auch den neuen Dublin Institute of Technology Campus in Grangegorman anbinden.

Die neue Linie wird 13 Haltestellen haben, und die Reisedauer für die gesamte Strecke soll 24 Minuten betragen. Die Planer erwarten, dass die neue Linie zusätzliche 8 Millionen Luas-Trips im Jahr generieren wird.

An Bord Pleanála hat entschieden, dass die Stromleitungen für die neue Linie durch das Dubliner Stadtzentrum – entgegen der Wünsche der Dubliner Stadtverwaltung – nicht unter die Erde gelegt werden müssen. Das hätte erhebliche Mehrkosten verursacht und das Projekt in Frage gestellt.

Die Brücke, die die neue Luas-Linie über die Liffey führen soll, an der Marlborough Street, ist seit April im Bau und wird im Herbst 2013 fertig gestellt sein. Sobald die Finanzierung für Luas BDX unter Dach und Fach ist, soll im kommenden Jahr mit dem Bau der Linie begonnen werden. Die Kosten für das Erweiterungsprojekt sind auf 370 Mio. Euro veranschlagt. Bis 2017 soll der Bau abgeschlossen sein. ■

NEUER DEAL ÜBER IRISCHE BANKSCHULDEN KOMMT AUF DIE EUROPÄISCHE TAGESORDNUNG

Mitte Juli konnte die irische Regierung in ihren Verhandlungen mit der Europäischen Kommission einen Teilerfolg erzielen. Wie Kommissions-Vizepräsident Olli Rehn ankündigte, werde die Kommission zusammen mit der Europäischen Zentralbank (EZB) und dem Internationalen Währungsfond (IWF) die Bedingungen für den irischen Banken-Bailout-Deal neu überarbeiten. Bis Oktober, stellte er in Aussicht, werde ein revidierter Plan vorgelegt werden.

Was für Spanien recht ist....

Nachdem der EU-Gipfel in Brüssel Ende Juni beschlossen hatte, dass die hochverschuldeten spanischen Banken direkt auf die Milliarden des EU-Rettungsschirms zugreifen können, machte sich in Irland die Hoffnung breit, dass dies auch für Irland gelten müsse. Enda Kenny hatte nach der Mammut-sitzung erklärt, die in Brüssel gefassten Beschlüsse könnten Irland dabei helfen, die Staatsverschuldung zu reduzieren und die irischen Steuerzahler zu entlasten.



„Was an den Beschlüssen unmittelbare Auswirkungen für uns hat, ist die Tatsache, dass Irland die gleiche Behandlung wie anderen Ländern in Schwierigkeiten zusteht“, so der Taoiseach: „Das bedeutet, dass die Entscheidung der Regierungschefs nun von den Finanzministern der Eurogruppe daraufhin analysiert werden wird, inwieweit sie im Fall von Irland genutzt werden kann, um die Schuldenlast, die auf unseren Steuerzahlern lastet, zu reduzieren.“

Lob für Irlands Sparpolitik

EZB-Chef Mario Draghi hatte bei seiner monatlichen Pressekonferenz Anfang Juli die irische Politik auffallend gelobt. Während Griechenland immer wieder an seinen Sparzielen vorbeischösse und an-

dere Länder vermehrt auf externe Hilfen angewiesen seien, sei Irland ein Beispiel dafür, wie ein Land gerettet werden könne. Darum solle der Erfolg auch anständig gefeiert werden, meinte Draghi: „Die Menschen in Irland haben verstanden, dass es nicht ohne Einschränkungen geht. Sie haben sich das Sparprogramm zu eigen gemacht.“

Die Umstrukturierung der irischen Bankschulden stand nach dem Referendum vom 31. Mai dieses Jahres ganz oben auf der Agenda des irischen Finanzministers Michael Noonan. Nun hat er die Zusage, dass die EU-Finanzminister dies bei ihrem Treffen im September auf die Tagesordnung setzen werden.

Finanzminister
Michael Noonan



Bildungsminister Ruari Quinn sagte: „Diese Regierung hat von Anfang an versucht, den für das Land verheerenden Deal der vorhergehenden Regierung neu zu verhandeln. Unsere Position hat sich nicht verändert. Die Verhandlungen gehen weiter, und wir machen langsame, aber stetige Fortschritte.“

Später im Juli traf dann Minister Noonan in Frankfurt zu Gesprächen mit dem EZB-Präsidenten Mario Draghi zusammen. Vor allem ging es dabei um die Umschichtung verlustreicher Hypotheken. In einer Presseverlautbarung der EZB nach dem Treffen hieß es, EZB-Präsident Mario Draghi habe „anerkannt, dass sich die Frage nach geteilter Haftung mit Haltern vorrangig besicherter Bankanleihen auf europäischer Ebene entwickelt.“ Draghi erwarte nun, „dass sich die neuen Entwicklungen auch auf das irische Programm auswirken würden.“ Gleichzeitig erkannte er erneut die Bemühungen des Staates an, den vorgeschriebenen – wenn auch schmerzhaften – Sparkurs einzuhalten.

Rückkehr an den Kapitalmarkt geplant

Für die beiden Pleitebanken Anglo Irish Bank und Irish Nationwide Building Society braucht die Regierung in Dublin in den nächsten zwanzig Jahren noch etwa 30 Milliarden Euro, um die Institute und ihre riesigen Verluste abzuwickeln. Premierminis-

ter Enda Kenny versucht daher mit Nachdruck, die Last auf die europäischen Rettungsfonds zu verteilen, ähnlich wie zuvor Spanien. Dadurch würde die Verschuldung seines Landes nicht weiter übermäßig steigen, denn Irland will 2014 wieder an den Kapitalmarkt zurückkehren.

Diese Rückkehr ist ein Prozess, Irland kämpft sich ganz allmählich zurück. Nach mehr als zwei Jahren unter dem Euro-Rettungsschirm will Irland Anfang 2013 wieder zehnjährige Staatsanleihen auflegen, so Finanzminister Michael Noonan.

Doch der Weg dorthin ist steinig. Probleme bereitet in erster Linie die Binnennachfrage. Sie wird durch die Sparprogramme und die hohe Arbeitslosenquote von fast 15 Prozent belastet. Daher schrumpfte der private Konsum im ersten Quartal um 2,1 Prozent.

Das Wirtschaftswachstum ist insgesamt weiter schwach. Doch immerhin haben die Exporte im ersten Quartal deutlich zugelegt. „Bis Januar, Februar oder März 2013 würde ich, wenn alles gut geht, planen, wieder zur Ausgabe neun- oder zehnjähriger Anleihen zurückzukommen“, sagte Noonan der *Financial Times*.

Gelänge diese Operation, dann könnte das EU/EZB/IWF-Hilfspaket wie geplant Ende 2013 auslaufen – Irland würde sich wieder selbstständig bei Banken und anderen Käufern von Staatsanleihen refinanzieren können.

Troika zufrieden

Aus Sicht der so genannten Troika aus EZB, EU und IWF, die die Fortschritte der Reformauflagen vierteljährlich prüft, ist Irland auf einem guten Weg. Trotz erheblicher Herausforderungen werde das im Gegenzug für die Hilfen vereinbarte Reformprogramm gut umgesetzt, hieß es im Troika-Bericht diesen Sommer. Wichtig sei, dass die Beschäftigung wieder anziehe. Dazu sei es begrüßenswert, dass die Regierung auch auf Mittel der Europäischen Investitionsbank zugreifen wolle.

Während die irischen Wirtschaftsaussichten für 2012 und 2013 auch weiterhin als „gemischt“ eingeschätzt werden, erwartet die EU-Kommission für das Gesamtjahr ein Wachstumsplus. ■

IWF WILL WEITERE HAUSHALTSKÜRZUNGEN
Zwar räumt der IWF ein, dass es kaum noch „tiefhängende Früchte“ für weitere Kürzungen

gibt, aber er fordert nicht nur eine Konzentration auf „Effizienz und Fairness“ in zukünftigen irischen Haushalten, sondern auch weitere schmerzhaft Einschnitte in Sozialleistungen und Steuererhöhungen.

Der Missionschef des IWF, Craig Beaumont, nahm kein Blatt vor den Mund, als er die IWF-Vorschläge zum nächsten irischen Budget vorstellte. Da war vom Ende des Universalrechts auf Kindergeld für alle Familien und auf die Medical Card für über 70-Jährige die Rede; auch sollten hohe Sozialzuwendungen eingeschränkt werden, um Menschen einen Ansporn zu liefern, Arbeit zu finden. Das Arbeitslosengeld sei im internationalen Vergleich zu hoch und sei teils dafür verantwortlich, dass die Arbeitslosenquote so hoch bleibe.

Die Regierung verzichtete auf einen Kommentar zu den Vorschlägen. Finanzminister Michael Noonan betonte lediglich, dass die Regierung an ihrem Ziel festhalte, das Staatsdefizit dieses Jahr auf 8,6% und bis 2015 wieder auf 3% des Bruttosozialprodukts zu senken. Entscheidungen über den Haushalt 2013 würden im Herbst getroffen, und Fairness werde bei allen Maßnahmen im Vordergrund stehen. ■

INFRASTRUKTURPROGRAMM SOLL 13 000 JOBS SCHAFFEN

Wie Brendan Howlin, der Minister für öffentliche Ausgaben und Reformen, kurz vor der Sommerpause ankündigte, legt die Regierung ein 2,25-Milliarden-Euro-Programm zur Verbesserung der Infrastruktur auf, das etwa 13 000 neue Arbeitsplätze schaffen soll.



Brendan Howlin

Jobs im Bausektor

Die Jobs sollen vorwiegend im Bausektor entstehen, der von der Rezession am meisten betroffen ist, und, soweit legal möglich, Arbeitssuchenden

vor Ort zugute kommen, sagte Howlin. Unter den Projekten war der Ausbau der N17-N18 von Gort nach Tuam, der M11 von Gorey nach Enniscorthy, sowie die N25-Umgehung von New Ross.

Die Bauarbeiten in Co Galway sollten im nächsten Jahr, die in Co Wexford im Jahr darauf in Angriff genommen werden. Es seien Projekte, die startbereit, bisher allerdings wegen Geldmangels nicht angepackt worden seien. Er hoffe auch, dass die Umgehung von Galway, die noch planungsrechtlich umstritten ist, bald soweit sei, dass sie gebaut werden könne.

Aus Zypern, wo er an einer Verkehrsministerkonferenz teilnahm, fügte Leo Varadkar hinzu, er hoffe, dass durch diese vorgezogenen Projekte arbeitslose Bauarbeiter wieder einen Job finden würden. Vor allem werde Vorsorge getragen, dass auch Lehrlinge, die ihre Ausbildung nicht vollenden konnten, eingestellt werden.

‘Flaggschiff’-Projekte

Für den Gesundheitssektor kündigte Howlin ab 2014 den Bau von 20 neuen Gesundheitszentren an. Auch in Gerichtsgebäude und Garda-Divisionsquartiere soll investiert werden. Außerdem werde ein neues pathologisches Institut gebaut, das der Staat dringend benötige, und im Bildungsbereich sei der neue Campus für das Dublin Institute of Technology (DIT) in Grangegorman das „Flaggschiff-Projekt“. Damit werde ein ganzes „urbanes Quartier“ aufgewertet. Schließlich sei auch das geplante nationale Kinderhospital von Bedeutung.

Das Geld für die Projekte soll von öffentlich-privaten Partnerschaften, aus Mitteln der nationalen Rentenreserve und von der Europäischen Investitionsbank finanziert werden. In einem Leitartikel kommentierte der *Irish Examiner*, dass der Entschluss der Regierung, diesem „Stimulus-Paket“ zuzustimmen, begrüßenswert sei: „Es ist sicher sinnvoller, Leute dafür zu bezahlen, dass sie etwas bauen, als dafür, dass sie arbeitslos sind.“ ■

HEALTH SERVICE EXECUTIVE (HSE) GESUNDHEITSMINISTER KÜNDIGT UMSTRUKTURIERUNG AN

Der irische Gesundheitsminister James Reilly kündigte einen umfassenden Umbau der Gesundheitsbehörde HSE bis 2014 an. Sie solle weitgehend dem Gesundheitsministerium direkt unterstellt werden.

James Reilly



Nachdem sich die Zweifel über die Kompetenz der Behörde und das Management ihres 13-Milliarden-Euro-Budgets gehäuft hatten, zog der Gesundheitsminister die Konsequenz. Ausschlaggebend war die erneute Etatüberschreitung im ersten Halbjahr 2012 – um 280 Mio Euro.

Die im Jahr 2004 eingerichtete HSE – sie löste die Regional Health Boards ab – ist verantwortlich für alle Gesundheits- und Sozialdienste in Irland: Krankenhäuser, Gesundheitsdienste sowie Pflege-, Senioren- und Kinderheime, mit etwa 100 000 direkt und indirekt angestellten Mitarbeitern.

Nach dem Umbau soll die Behörde von einem Generaldirektor geleitet werden, mit sechs Bereichsdirektoren – Medizinische Grundversorgung, Krankenhäuser, Sozialdienst, Psychische Gesundheit, Gesundheit und Wohlbefinden sowie Kinder- und Familiendienst.

Missbrauchte Kinder bekommen ein Mahnmal

Mit einem Mahnmal will der irische Staat an eines der „dunkelsten Kapitel“ seiner Geschichte erinnern, an den systematischen Missbrauch von Kindern durch katholische Institutionen. Am Parnell Square, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Garden of Remembrance, soll das 'Journal of Light' genannte Denkmal in den kommenden beiden Jahren entstehen, erläuterte Bildungsminister Ruairi Quinn vor der Presse. Das Projekt solle 500 000 Euro kosten.



The winning design for the new memorial

Aus einem Wettbewerb war der Entwurf des Dubliner Architektenbüros Studio Negri und Hennessy & Asso-

ciates als Gewinner hervorgegangen. Das Mahnmal selbst war im Ryan-Report über den institutionellen Missbrauch von Kindern angeregt worden.

„Ich hoffe, dass das Mahnmal uns ständig daran erinnern wird, dass wir nie wieder solch horrende Verbrechen an Kindern zulassen dürfen und dass wir alle Kinder beschützen müssen,“ sagte Ruairi Quinn bei der Vorstellung des Modells. Die Bitte um Vergebung seitens des irischen Staates wird auf Englisch und Irisch auf kindgerechter Höhe in die Wände eingemeißelt, und in Braille auf einer Bronzeplakette am Sockel eines Brunnens befestigt.

Der Entwurf versuche, so die Architekten, eine „fließende Progression zwischen dem Garden of Remembrance, der an jene erinnert, die im Kampf um Irlands Freiheit ihr Leben ließen, und dem Denkmal für die jungen Missbrauchsopfer“ herzustellen.



Brian Hayes und Ruairi Quinn
Staatssekretär
Brian Hayes und Ruairi Quinn bei der Vorstellung der Pläne

Minister Quinn nahm die Gelegenheit wahr, um erneut die religiösen Institutionen dafür zu kritisieren, dass sie es an Kooperation bei der Entschädigung von Überlebenden des Missbrauchs mangeln ließen. Nach einem Bericht der *Irish Times* nannte er den bisher erzielten Fortschritt „sehr langsam“. Nur eine von 18 betroffenen Institutionen habe bisher die Empfehlung des Ryan-Reports einer 50:50-Beteiligung an Entschädigungen akzeptiert. ■

„EINE GRAUENHAFTE GESCHICHTE“ – 196 KINDER STARBEN IN STAATLICHER OBHUT

Zwischen 2000 und 2010 starben 196 Kinder in staatlicher Obhut – 112 davon eines unnatürlichen Todes.



Die Autoren des schockierenden Reports: Norah Gibbons und Geoffrey Shannon

Zu diesem schockierenden Ergebnis kam ein 437 Seiten starker Bericht, der von Norah Gibbons (Barnardo's) und dem auf Kinderrecht spezialisierten Rechtsanwalt Geoffrey Shannon im Juni der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

‘Zutiefst verstörend’

Taoiseach Enda Kenny nannte den Report „eine grauenhafte Geschichte und eine Litanei der Schande.“ Die Ministerin für Kinder, Frances Fitzgerald, nannte ihn „zutiefst verstörend“ – vor allem die Tatsache, dass viele der Todesfälle hätten verhindert werden können.

So seien Sorgen von Eltern, ihr Kind könne sich etwas antun, in den Wind geschlagen worden, Akten hätten sich in einem heillosen Durcheinander befunden und gäben kaum Aufschluss darüber, was mit den Kindern und Jugendlichen passiert sei. Oft seien Fälle einfach für abgeschlossen erklärt worden. Schlimmer noch: Kinder wurden in vielen Fällen von der Fürsorge in Familien zurückgeschickt, in denen Alkohol- und Drogenmissbrauch an der Tagesordnung war.

Grundlegende Reform gefordert

Der unabhängige Bericht klagte an, dass viele der Kinder – eines davon nur vier Jahre alt – keinen ausreichenden Schutz genossen hätten. Die Autoren forderten eine „Reform an Haupt und Gliedern“ des gesamten Fürsorgesystems.

Enda Kenny sagte, der Report sei veröffentlicht worden, um die Wahrheit über diese Todesfälle ans Tageslicht zu bringen. Es handelt sich dabei um Morde, Selbstmorde und Tode durch Drogen-Überdosis. „Dies geschah während der so genannten Celtic Tiger-Zeit mit ihrem Schein von endlosem Wohlstand.“

Er räumte auch ein, dass die Regierung noch nicht endgültig und umfassend alle Schwierigkeiten ausgeräumt habe. Aber mit dem eigens eingerichteten Kinderministerium sei die Regierung fest entschlossen dafür zu sorgen, dass eine Praxis eingeführt werde, die solche tragischen Fehlentwicklungen verhindert. ■

EIN DRITTEL DER GESCHÜTZTEN HOCHMOORE IRREPARABEL ZERSTÖRT

An mindestens 200 Stellen in geschützten Hochmooren in Galway, Roscommon, Westmeath,

Meath und Kildare wurde illegal Torf gestochen, schlug die Umweltorganisation 'Friends of the Irish Environment' im Juni Alarm. Dabei hatte die irische Regierung gegenüber der EU-Kommission versprochen, dass in 53 geschützten Hochmooren kein Torf mehr gestochen werde – und unterzeichnet, dass bei Zuwiderhandlung eine tägliche Strafe von 25 000 Euro fällig werde.

Nahezu ein Drittel dieser 53 unter Naturschutz stehenden Hochmoore Irlands sind laut Jimmy Deenihan, dem Minister für das Kulturerbe und für Landschaftsschutz, durch den fortgesetzten Torfabbau irreparabel zerstört. Und doch, so Tony Lowes von 'Friends of the Irish Environment', reagiere die Regierung nicht zureichend auf den permanenten Rechtsbruch – wirkungsvolle Maßnahmen gegen den weiteren Raubbau an der Natur blieben aus. Das Ministerium und die Polizei wollen illegal Torfstecher vor Gericht bringen und haben darüber hinaus an 45 Torfstechfirmen und Torfeigner geschrieben. Doch die illegalen Torfstecher haben sich bisher durch die Drohung der Regierung, ihnen staatliche Zuschüsse für ihre Höfe zu streichen, wenig beeindrucken lassen. „Man hätte ihnen gleich die Maschinen konfiszieren sollen,“ meint Lowes.



'Ming' Flanagan – 'outstanding in his field'

Der Abgeordnete für Roscommon, der Unabhängige Luke 'Ming' Flanagan, brüstet sich jedoch als Sprecher der 'Turf Cutters' and Contractors' Association' sogar damit, dass er in seinem unter Schutz stehenden Cloonchambers-Hochmoor „selbstredend“ Torf gestochen habe: „Wir wollen doch mal sehen, was mit diesen Gerichtsverfahren passiert.“ Ob angesichts solchen Verhaltens die inständige Bitte des Ministers ausreicht, scheint eher fraglich: „Ich appelliere an alle, die sich in diesem Jahr nicht

an das Gesetz gehalten haben“, so der Minister, „darüber nachzudenken, wie sie sich verhalten haben, und sich im kommenden Jahr auf die Seite der gesetzestreuen Bauern zu stellen und die Kompensationszahlung für den Verzicht auf den Torfabbau zu akzeptieren.“ ■

EINKOMMEN DER BAUERN UM 32% ANGESTIEGEN

Die Rezession scheint an der Landwirtschaft vorüberzugehen. Nach einer Erhebung des staatlichen landwirtschaftlichen Instituts Teagasc stiegen die Einkommen der Bauern im letzten Jahr um 32% auf Rekordhöhe.



Demnach geht es 95 000 Betrieben – inklusive Nebenerwerbshöfen – mit einem Einkommen von durchschnittlich fast 25 000 Euro besser den je. Wem der Betrag niedrig erscheint, sollte bedenken, dass dabei auch 20 000 Feierabend-Landwirte mitgezählt wurden, die mit ihrer bäuerlichen Tätigkeit weniger als 5 000 Euro im Jahr erwirtschaften. Vollzeitbetriebe – das sind etwa 15% – kommen immerhin auf einen Durchschnitt von 56 000 Euro.

Viele Bauern, so Teagasc, hätten die gute Erwerbslage genutzt, um Schulden abzubezahlen. Insgesamt sei die Schuldenlast der bäuerlichen Betriebe um 20% zurückgegangen. Doch immer noch steht jeder irische Hof im Schnitt mit 19 000 Euro in der Kreide.

Auch bei den Investitionen wirkt sich die Ertragslage positiv aus. Obwohl derzeit vor allem die in den Keller gefallenen Milchpreise Kummer bereiten, wollen die irischen Bauern allein dieses Jahr 660 Mio Euro in ihre Höfe investieren. ■

DIE STEUERSCHULDEN DES UNABHÄNGIGEN TD: MICK WALLACE MIT 2,1 MIO. EURO IN DER KREIDE

Noch kurz bevor sein Bauunternehmen Insolvenz anmeldete, hatte Mick Wallace sich und seinem Sohn eine saftige Gehaltserhöhung von 148 000

auf 290 000 Euro im Jahr genehmigt. Da blieb dann eben 2008 kein Geld mehr in der Kasse, um die Steuern zu bezahlen. Pech.



Mick Wallace TD

Als ihm die Steuerfahndung auf den Pelz rückte, einigte er sich mit ihr auf eine Nachzahlung von 2,1 Mio. Euro. Er habe ja auch vorgehabt, diese Nachzahlung tatsächlich zu tätigen, meinte er nun, aber die Zeiten hätten sich leider geändert. Obwohl er also seine Steuerschuld nicht bezahlen kann, sieht er allerdings keinen Grund, eventuell sein Mandat im Dáil niederzulegen.

Er sei ja bereit, mit der Hälfte seines Abgeordnetengehalts die Steuerschuld abzustottern. Wie der *Irish Independent* ätzend anmerkte, muss er nur noch 87 Jahre im Parlament bleiben, dann wäre die Schuld getilgt.

Wallace selbst beließ es dabei, sich in einer zehnmütigen Rede im Dáil bei der Öffentlichkeit, seinen Parlamentskollegen und bei den Wählern in seinem Wahlkreis Wexford für seine „Fehl einschätzung“ zu entschuldigen. ■

DIE UMSTRITTENE HOUSEHOLD CHARGE WIRD AB NÄCHSTES JAHR DIREKT VOM LOHN ABGEZOGEN

Nach den Protesten und Zahlungsverweigerungen hat die Regierung reagiert: die 100 Euro Haushaltsabgabe sollen in Zukunft direkt vom Lohn einbehalten werden. Auch Wochen nach Ablauf der Frist hatten an die 40% der Zahlungspflichtigen nicht bezahlt.

Diese Neuregelung gilt für alle unselbständig Erwerbstätigen, während alle Selbständigen verpflichtet sind, die Abgabe in ihre Steuererklärung aufzunehmen. Sollte dies nicht geschehen, drohen saftige Strafen. ■

NATIONALES SEEFABRT-MUSEUM: NEUER-ÖFFNUNG NACH UMFASSENDE RENOVIERUNG

Sechs Jahre dauerte die Renovierung, aber im Juni war es endlich so weit: Präsident Michael D Higgins konnte zur Tat schreiten und das Nationale Seefahrtmuseum in Dún Laoghaire neu eröffnen.



Die Optik des Baily-Leuchturms von Howth – mit der Strahlkraft von 2 Mio. Kerzen
(Foto: Eric Luke)

Irlands Beziehung zur See sei wichtig und müsse dokumentiert werden, meinte Higgins unter der eindrucksvollen Optik des Baily Lighthouse in der ehemaligen Mariners' Church, in der das Museum untergebracht ist. Dies sei eine der wenigen größeren Seefahrtskirchen in der Welt, sagte er: „Es ist ein wunderschönes Gebäude.“

Das Museum diene der Sozialgeschichte und werde das öffentliche Bewusstsein für „unser maritimes Erbe“ stärken. Er pflanzte eine Eiche vor dem Museum und enthüllte eine Gedenkplakette. Dann erklärte er das National Maritime Museum für geöffnet.

Wie der Präsident des Maritime Institute, Peadar Ward, hinzufügte, zeige die Renovierung, was Freiwilligenorganisationen mit etwas Staatshilfe erreichen könnten. Ein neues Dach, die Reparatur des Mauerwerks, die Wiederherstellung der Buntglasfenster und Putzarbeiten hätten insgesamt knapp 4 Mio. Euro gekostet. Auch sei eine neue Heizung und Lichtanlage installiert worden.

Im Museum wird die Geschichte des Hafens von Dún Laoghaire (Kingstown) erzählt, die Geschichte der Küstenwache und der Seenotrettung und die Entwicklung der Dampfschiffahrt. Ein Abriss der irischen Marine und einige Schiffskatastrophen werden auch anschaulich dargestellt.

Das Museum ist über den Sommer von Dienstag – Sonntag jeweils von 11-17 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 5 Euro.

Weitere Infos im Netz unter www.mariner.ie ■



JOYCE-KLASSIKER ERÖFFNET DUBLIN THEATRE FESTIVAL (27. SEPTEMBER BIS 14. OKTOBER 2012)

Eine neue Bühnenbearbeitung der Kurzgeschichtensammlung 'Dubliners' von James Joyce wird am 27. September im Gaiety Theatre das 55. Dublin Theatre Festival einläuten, so Willie White, der neue Künstlerische Direktor des Theaterfests.

18 Tage lang stehen die Bühnen der irischen Hauptstadt im Mittelpunkt des Interesses – unter dem Motto: 'Your City, Your Stories'. Dublin selbst sei in diesem Jahr „das Herzstück des Festivals,“ sagte White: „Unsere Stadt verändert sich ständig, und täglich werden neue Geschichten über unser Leben und das der Menschen um us herum geschrieben.



Über die 18 Tage des Festivals laden wir Leute, die hier leben, arbeiten oder uns in Dublin besuchen, dazu ein, einige dieser Geschichten zu erleben, einen neuen Blick auf bekannte, aber neu interpretierte Geschichten zu werfen und neue Geschichten zu entdecken, die noch auf ein Publikum warten.“

DruidMurphy & Wagner

Unter den Programmpunkten stechen die einzigen Dubliner Termine für den international gefeierten 'DruidMurphy' und das Debüt der neuen Opern-Compagnie Wide Open Opera hervor. Garry Hynes hat mit ihrer Druid Theatre Company aus Galway drei Tom Murphy-Stücke ('Conversations on a Homecoming'/'Famine'/'A Whistle in the Dark') inszeniert, und am 6. und 13. Oktober kann man alle drei an einem Tag erleben.

Wide Open Opera, zusammen mit dem 85-köpfigen RTÉ National Symphony Orchestra, zeigt eine Neuzinszenierung von Wagners 'Tristan und Isolde' am Bord Gáis Energy Theatre (Docklands). Zur fünfständigen Vorstellung gibt es 'Picnic Baskets' zu erwerben. Gesungen wird auf Deutsch – mit englischen Untertiteln.

Neue Stücke

Pan Pan Theatre Company zeigt in 'Everyone is King Lear in His Own Home' eine neue Perspektive der Shakespear- Tragödie – als Parabel auf das Erinnern und Vergessen. Red Kettle und Garter Lane

bringen 'Beyond the Brooklyn Sky', das Erstlingswerk des Listowel-Preisträgers Michael Hillard Mulcahy, in der Regie von Peter Sheridan auf die Bühne des Civic Theatre in Tallaght.

Das Gate Theatre zeigt ein neues Stück von Declan Hughes, 'The Last Summer' – eine bittersüß Komödie über die Liebe in zwei Sommern, 1977 und 2007. Am Abbey Theatre wird Neil Bartletts Bearbeitung und Inszenierung von Oscar Wildes 'The Picture of Dorian Gray' zu sehen sein. Nach 'An Ideal Husband' vor vier Jahren ist dies die zweite Wilde-Inszenierung des „wilden“ Neil Bartlett, der mit Theatererneuerern wie Robert Lepage und der Gruppe Complicité zusammen gearbeitet hat. Außerdem zeigt das Nationaltheater die Weltpremiere von Gary Duggans 'Shibari' über die Verbindungen und Verflechtungen zwischen sechs Personen in Dublin.

Public Face III

The Ark, Dublins Kulturzentrum für Kinder, bereichert das Festival mit mehreren international Kindertheaterproduktionen. Dazu kommen Shows aus den USA, aus England, Schottland und Belgien.

Die deutschen Elektronikünstler Julius von Bismarck, Richard Wilhelmer und Benjamin Maus installieren am Nachthimmel über Dublin einen gigantischen Neon-Smiley, der dank modernster Fraunhofer-Technik die Gesichtsausdrücke Dubliner Passanten aufnehmen und daraus ein Stimmungsbild der Stadt wiedergeben wird.



Man muss also während des Festivals nur nach oben schauen, um zu erfahren, wie die Stadt sich fühlt. Hoffen wir, dass der Smiley vorwiegend lächelt...

Mehr Infos per

Mausklick: www.dublintheatre festival.com ■

BOOK OF KELLS

FEIERT DEN ZEHNMILLIONSTEN BESUCHER
Eine der größten Besucherattraktionen Irlands, das auf Iona von Mönchen im Mittelalter geschaffene Evangeliar, das vor Wikingerangriffen in



Kells in Sicherheit gebracht wurde und heute in der Old Library des Trinity College Dublin im Long Room ausgestellt ist, konnte den zehnmillionsten Besucher feiern.

Jedes Jahr kommen über 520 000 Besucher, um die illuminierten Seiten

des Book of Kells zu bestaunen. Mit dem englischen Touristen Robert Howatson, der gemeinsam mit seinen Eltern und seiner Schwester dem Book of Kells Visitor Centre seine Aufwartung machte, konnte Chefbibliothekar Robin Adams am 8. August den zehnmillionsten Besucher begrüßen.

Trinity College ist dabei, das Visitor Centre aufzuwerten und den Zugang zum Book of Kells noch attraktiver zu machen. „Die Zahl der Besucher hat dieses Jahr bereits um 10% zugenommen,“ sagte Adams, „und wir hoffen, dass wir nach der Erweiterung noch viel mehr Besucher willkommen heißen können.“ ■

AUSSTELLUNG IN DER NATIONALGALERIE: DIE PUNCH-CARTOONS VON JACK B YEATS
Ab 1910 veröffentlichte der irische Maler Jack B Yeats unter dem Pseudonym W Bird im britischen Satiremagazin *Punch* Cartoons. Diese Arbeiten zeigt die irische Nationalgalerie in Dublin unter dem Titel ‘Jack of all Trades’ zusammen mit Arbeiten anderer irischer Künstler wie Aloysius O’Kelly und Richard Thomas Moynan, die ebenfalls Illustrationen für *Punch* zeichneten.



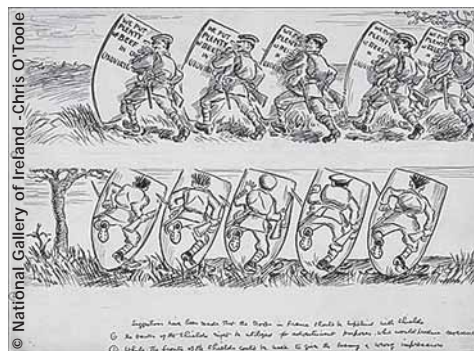
Jack of all Trades

Jack B Yeats hatte Ende der 1890er Jahre den Zeichenstift mit der Palette des Malers getauscht. Aber 1910 begann er, für *Punch* zu zeichnen. Bis 1941

sollten um die 500 weitere Arbeiten für das Magazin folgen. Zum letzten Mal erschien ein Yeats-Cartoon in einer *Punch*-Ausgabe des Jahrs 1948.

Die Ausstellung zeigt 56 der 63 Cartoons, die sich im Besitz der Galerie befinden. Sie geben Einblick nicht nur in die zeichnerischen Fähigkeiten des Künstlers, sondern auch in seinen oft frivolen Sinn für Humor und seine Perspektive auf menschliche Schwächen und gesellschaftliche Zustände – z.B. auch politische Ereignisse wie die Gewerkschaftsbewegung und die Frauenrechts-Bewegung.

Dass er, auch nachdem er als Maler etabliert und finanziell abgesichert war, weiter seine Karikatu-



ren mit Pseudonym lieferte, zeigt, wie viel Spaß er an den Charakterstudien und satirischen Kommentaren hatte – und wie wichtig ihm diese kreative Ausdrucksform war.

Die Ausstellung ist noch bis zum 2. Dezember in der Nationalgalerie in Dublin zu sehen.

Mehr per Mausclick: www.nationalgallery.ie ■

SHIP-SHAPE – DIE ‘ASGARD’ NACH RENOVIERUNG IN NEUEM GLANZ

Das Boot hat Geschichte geschrieben. 1905 vom norwegischen Schiffsarchitekten Colin Archer gebaut, war es ein Hochzeitsgeschenk für Erskine Childers und seine Frau Molly. 1914 benutzten sie die ‘Asgard’, um in Howth 900 deutsche Mauser-Gewehre für die Bewaffnung der Irish Volunteers anzulanden.

1961 hatte der irische Staat die Yacht gekauft. Bis 1974 diente die ‘Asgard’ dann als erstes irisches Segelschulschiff, bevor sie auf einem Hof des Kilmahnam-Gefängnis eingelagert wurde und dort langsam vor sich hin vergammelte.

Oliver Ward legt im Nationalmuseum in den Collins Barracks letzte Hand an, um die ‘Asgard’ in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.



Jetzt kann sich die ‘Asgard’ wieder sehen lassen. Ihr Lack glänzt wie auch ihr makelloser cremefarbener Rumpf. Nach fünfjähriger Renovierung mit einem Aufwand von 1,3 Mio. Euro haben der Schiffbaumeister John Kearon und sein Team dem Wrack in liebevoller Arbeit seinen ursprünglichen Glanz zurück gegeben.

Jimmy Deenihan, Irlands Minister für Kultur, historisches Erbe und die Gaeltacht, freute sich bei der Vorstellung darüber, dass mit der ‘Asgard’ Perspektiven enormer historischer Umwälzungen erlebbar werden. „Die Asgard verbindet uns direkt mit stürmischen Zeiten, vor hundert Jahren, als die Zukunft Irlands, Großbritanniens und Europas an der Schwelle großer Veränderungen standen.“



Erskine Childers (1870-1922)

Die neue Ausstellung mit der ‘Asgard’, so Deenihan weiter, biete aber auch Gelegenheit, über das Leben von Erskine Childers in turbulenten Zeiten zu reflektieren – als Schriftsteller (‘The Riddle of the Sands’) und Segler und als Soldat des Britischen Empires, der sich zum Nationalisten und Republikaner wandelte, und 1922 wegen seiner Rolle im irischen Bürgerkrieg hingerichtet wurde.

Die ‘Asgard’ ist Teil einer Dauerausstellung in den Collins Barracks. Der Eintritt ist frei. ■

'BLOOMSDAY' 2012

Präsident Michael D Higgins und seine Frau amüsieren sich am 16. Juni in Gesellschaft von Mr. Joyce....

... während Demonstranten vor dem GPO Leopold Bloom für ihren Protest gegen den Sparkurs der irischen Regierung vereinnahmen. ■



AUSGERECHNET AM BLOOMSDAY! NACH 124 JAHREN WAR SCHLUSS FÜR DIE DUBLIN WOOLLEN MILLS

Während in Dublin der 'Bloomsday' gefeiert wurde, schlossen sich die Türen für die Dublin Woollen Mills, für die James Joyce einst gearbeitet hat, nach 124 Jahren zum letzten Mal.



Dublin
Woollen Mills

Für den Familienbetrieb am Ormond Quay, genau gegenüber der Ha'penny Bridge,

sollte Joyce einst Tweed in Triest verkaufen. An der Wand im Büro der Direktorin Valerie Roche prangte neben alten Fotos ein Ausschnitt einer Joyce-Biografie, der sich darauf bezog, dass Joyce eine Reihe von Triestern in 'Irish homespun' eingekleidet habe.

Na ja, das mag schon sein. Aber auf Kosten der Firma. Denn es waren Muster, für die Joyce die Bezahlung säumig blieb. Der Wirtschaftlichkeit der Firma hat dies aber nicht geschadet. Selbst in diesem Jahr arbeitete sie noch mit Profit. Aber das Wirtschaftsklima sei heute für einen Familienbetrieb mit nur einem Laden nicht mehr zuträglich, erklärte Valerie Roche. ■

DUBLINS 'GOLDENE MEILE'

Sie beginnt am Trinity College und reicht bis zum Kilmainham Jail, die vom Tourismusministerium mit 3,5 Mio. Euro, und von Dublin City Council mit weiteren 500 000 Euro unterstützte neue 'goldene Meile', die noch mehr Touristen nach Dublin locken soll. 'Dubline' haben die Fremdenverkehrsgurus von Fálte Irland die west-östliche Route getauft.



Einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Dublins zieren die Route: darunter Dublin Castle, Christchurch Cathedral und das Guinness Storehouse. Der Trail, inklusive modernster interaktiver Technologie, soll bis Sommer 2013 'up and running' sein. ■

KERRY PUB GEHT IN FLAMMEN AUF

The Top of Coom Pub an der Grenze zwischen den Grafschaften Cork und Kerry gilt als Irlands höchstgelegene Wasserstelle. Im Mai wurde der 318 Meter über dem Meeresspiegel gelegene Pub ein Raub der Flammen.



Nur das Wirtshausschild steht noch: The Top Of Coom Pub in Co Kerry



Das Feuer brach an einem Montagmorgen aus. Die Besitzer, Tim und Eileen Creedon, und ihre drei Jungs kamen mit dem Schrecken davon, auch wenn Tim Creedon mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Doch der Pub und die Nebengebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder.

Feuerwehren von Killarney und Kenmare konnten nichts mehr retten – das Feuer hatte bereits das Dach erreicht, als sie eintrafen. The Top of Coom war ein populäres Ausflugslokal, aber, unmittelbar innerhalb der Grafschaftsgrenzen von Kerry, auch ein Pub, in dem die Grafschaftsspiele zwischen Kerry und Cork im Hurling und Gaelic Football mit besonderem Interesse verfolgt wurden.

Der aus der Nachbarschaft stammende unabhängige TD Michael Healy-Rae versuchte die Familie zu trösten, die nicht nur ihr Zuhause, sondern auch ihren Lebensunterhalt verloren hat. Er sei sich sicher, dass die gesamte Nachbarschaft beim Wiederaufbau helfen werde. ■

334 KILOMETER NEUE RADWANDERWEGE

Der irische Verkehrs-Staatssekretär Alan Kelly hat ein neues Investitionsprogramm für Radwanderwege vorgestellt. In insgesamt 16 Projekten sollen zusammen 334 Kilometer neue Radwanderwege in Irland entstehen.



Die ausgewiesenen Routen sind höchst unterschiedlich, von ehemaligen Nationalstraßen bis zu stillgelegten Bahnstrecken und entlang traditioneller Treidelpfade an Kanälen. Das soll Sportradfahrer und Freizeitradler bis hin zu Mountainbikern anlocken.

„Der Plan ist Teil unserer Initiative, eine fahrradfreundlichere Kultur auf Irlands Straßen zu etablieren, um so viele Autofahrer wie möglich zum Umsteigen auf den Sattel zu bewegen,“ sagte Kelly bei der Präsentation. Ein hochwertiges Netz an Fahrradrouen im ganzen Land sei ein Schlüssel dazu. Darüber hinaus verspreche die Regierung sich Impulse für den Fahrradtourismus und damit für neue Arbeitsplätze im Touristikbereich. ■

JOHN BANVILLE IN DEN FUBSTAPFEN VON RAYMOND CHANDLER

Auf Philip Marlowe wartet ein neues Abenteuer. John Banville, der Booker Prize-Gewinner, der unter dem Namen Benjamin Black Krimis schreibt, hat einen Roman im Sinn, der in den 1940er Jahre in der fiktiven kalifornischen Stadt Bay City spielt und Raymond Chandlers berühmten Privatschnüffler (im Film von Humphrey Bogart kongenial verkörpert) mit einem neuen Fall konfrontiert. Der Roman soll im kommenden Jahr erscheinen.



John-Banville

Philip Marlowe
(Humphrey Bogart)

© Kim Haughton

„Ich habe seit meinen Teenager-Jahren Raymond Chandler gelesen,“ sagte Banville, „und lese die Romane immer wieder.“ Die Idee zu dem Buch habe er schon ein paar Jahre mit sich herumgetragen, und er freue sich, ein Buch in Kalifornien anzusiedeln, das er sich immer wie ein Edward Hopper-Gemälde vorstelle. ■

ROBERT BALLAGH „BESCHÄMT“ ÜBER GESCHLOSSENE TOURISTENATTRAKTIONEN:

Viele Besucher Irlands standen diesen Sommer vor verschlossenen Türen, weil einige der gefragtesten Touristenattraktionen wegen Budgetkürzungen entweder ganz oder teilweise geschlossen waren. Der Künstler Robert Ballagh war „beschämt“, auf welche schnöde Art sich Irland den Besuchern verweigert habe.

Der Martello Tower in Sandycove am Bloomsday



„Kann man sich vorstellen, nach Amsterdam zu fahren und Rembrandts Haus verschlossen vorzufinden?“ – fragte Ballagh, nachdem er im Zug von Galway im Gespräch mit amerikanischen Touristen von deren Enttäuschung gehört hatte. Sie hatten Kultur tanken wollen. Erster Versuch: der Joyce Martello Tower in Sandycove – geschlossen. Weiter zum Geburtshaus von George Bernard Shaw in der Synge Street – auch geschlossen. Sie klagten auch, dass viele Räume in der Nationalgalerie und in der Hugh Lane Gallery geschlossen waren. Ballagh meinte, er sei froh, dass sie es nicht im Museum of Modern Art in Kilmainham versucht hätten – das sei nämlich auch geschlossen gewesen. In Galway hatten sie Nora Barnacle einen Besuch abstaten wollen, aber deren Museum war ebenfalls geschlossen.

„Was mich wirklich in Rage bringt,“ ereiferte sich Ballagh, „ist die Heuchelei unserer politischen Führer, die immer wieder ihren Stolz auf unser kulturelles Erbe beschwören, und gleichzeitig die Tore verschließen.“ Was dabei vor die Hunde gehe, sei die „Seele der Nation“. ■

CLIFDEN FEIERT SEINEN 200. GEBURTSTAG Ende Juni feierte das pittoreske Städtchen in Connemara seinen 200. Geburtstag. Etwa 80 km nordwestlich von Galway gründete John D’Arcy, der Stadtsheriff von Galway, vor 200 Jahren Clifden, um dadurch die gesetzlose Region aufzuwerten. Mittlerweile zieht der charmante Ort mit weniger als 2000 Einwohnern Besucher aus aller Welt an.



In der zweiten Augustwoche fand in Clifden wieder das jährliche Connemara Pony Festival statt. Diesmal etwas früher als gewohnt, um nicht mit der Dublin Horse Show zu kollidieren, die wiederum ihre Termine verlegt hatte, um der Londoner Olympiade nicht ins Gehege zu kommen. Und von 7.-12. September steht das Clifden 2012 San Patricio Commemoration Festival auf dem Fest-

kalender – zur Erinnerung an John Reilly, den Iren, der mit seinem Battalion zu den Mexikanern überlief und gegen die Amerikaner kämpfte. ■



EYERIES IST DAS SCHMUCKSTE DORF IN IRLAND

Die 70-Seelen-Gemeinde in West Cork ist mit ihren leuchtenden Fassaden das adretteste Dorf, so auch das Ergebnis von ‘Ireland’s Best Kept Towns’. Das fotogene Dorf durfte sich die Trophäe Ende Juni bei einer Zeremonie in Belfast abholen.



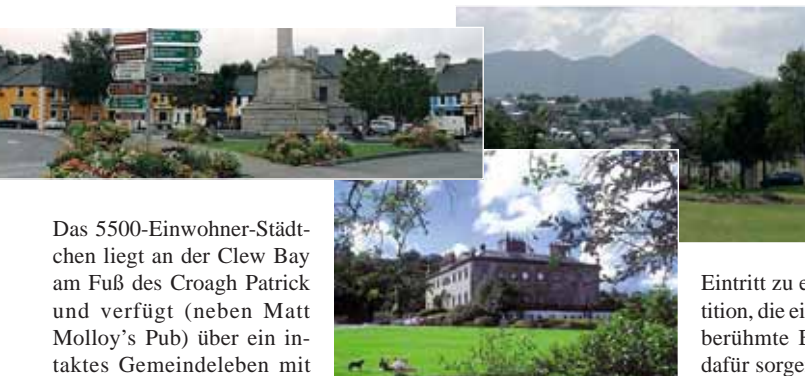
Hugh O’Neill vom Eyeries Tidy Towns Committee in Co Cork war „von den Socken“, als Eyeries als Gesamt-

gewinner ausgerufen wurde: „Wir hätten nie und nimmer erwartet, dass wir sowohl in der Dorfkategorie als auch im Gesamtwettbewerb den ersten Preis davontragen.“ Mit dem Preisgeld von 5000 Euro will das Komitee eine Fußgängerbrücke über den Bach bauen und ein Picknick-Plätzchen einrichten.

Broughshane in Co Antrim gewann in der ‘Best Kept Small Town’-Kategorie – und Westport, Co Mayo (gerade von der *Irish Times* zum besten Wohnort in Irland gekürt) war top in der ‘Best Kept Large Town’-Kategorie, während Coleraine in Co Derry zum bestgestalteten Stadtkern gewählt wurde. ■

WESTPORT – HIER LÄSST ES SICH GUT LEBEN

Wo lässt es sich in Irland am besten leben, hatte die *Irish Times* ihre Leser gefragt. Während es Adara in Co Donegal, Killarney in Co Kerry, Rathmines in Dublin und Cork City in die Endausscheidung schafften, hatte am Ende Westport klar die Nase vorn.



Das 5500-Einwohner-Städtchen liegt an der Clew Bay am Fuß des Croagh Patrick und verfügt (neben Matt Molloy's Pub) über ein intaktes Gemeindeleben mit fast hundert Vereinen.

Als William Thackeray Westport in der Mitte des 19. Jahrhunderts einen Besuch abstattete, war er voll des Lobs für die Stadt und was sie dem Reisenden zu bieten hat. Und heutige Reisende dürften ihm zustimmen.

Die Lage der Stadt ist der Traum eines jeden Fotografen. Eingebettet in Berge, Wald und Wasser – mit der von unzähligen Inseln gespickten Clew Bay, Clare Island im Hintergrund, und dem Croagh Patrick als Wächter im Südwesten, hat Westport auch in den Jahren des Keltischen Tigers seinen Charme bewahrt.

Ein kosmopolitisches Flair lässt den irischen Westen und die Besucher aus aller Welt zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen – zu einem Ort, an dem es sich gut leben lässt, und der immer wieder einen Besuch wert ist. ■

6 MIO EURO FÜR VIER TOURISMUS-PROJEKTE

Der irische Tourismusminister Leo Varadkar und sein Staatssekretär Michael Ring kündigten Ende Juli an, dass von der Regierung insgesamt fast 6 Mio Euro für die Aufwertung von vier touristischen Attraktionen zur Verfügung gestellt werden.

Etwa 180 000 Arbeitsplätze in Irland hängen am Fremdenverkehr. Und, wie Minister Leo Varadkar zufrieden anmerkte, erhole sich der Tourismus zusehends, mit einem Zuwachs von fast 10% in diesem Jahr. Die Finanzspritze der Regierung, die auf mehrere Jahre angelegt ist, solle den Aufwärtstrend unterstützen.

Das Book of Kells am Trinity College kommt in den Genuss der größten Einzelsumme – 2,7 Mio Euro. Das Geld solle dazu dienen, erläuterte Varad-

kar,

das "Book of Kells-Erlebnis weiterzuentwickeln." Mit über 500 000 Besuchern im Jahr ist das Book of Kells eine der Top-5-Publikumsmagneten in Irland, die nur gegen Eintritt zu erleben sind. Die Investition, die ein neues 'Setting' für das berühmte Buch einschließt, solle dafür sorgen, so der Minister, dass die Besucher auch weiterhin strö-

men. Der Bibliothekar des Trinity College, Robin Adams, begrüßte die Entscheidung und sagte, der Zuschuss werde die Universität in die Lage versetzen, den Besuchern "verbesserten Zugang und besseres Verständnis" für das Book of Kells und die weiteren Schätze der Bibliothek bieten zu können.

Die berühmte Garteninsel Garinish Island in West Cork erhält 2,4 Mio Euro, um das Gardener's Cottage zu einem Inselmuseum auszubauen, das die Geschichte der Insel erzählen soll.



Cottage
Garinish Island

Ein Parcours für Mountain Bikes in Killarney soll für 430 000 Euro gefördert werden, damit er internationalen Standards entspricht, und Lough Rynn in Co Leitrim erhält 210 000 Euro, um Camping und Freizeitaktivitäten in diesem Naherholungsgebiet zu verbessern.

Michael Ring merkte an, dass Touristen heute weltweit unter einer Vielzahl von Reisezielen wählen könnten. "Wir müssen alles in unserer Macht stehende tun", betonte er, "um sicherzustellen, dass Irland unverrückbar auf der internationalen Touristikkarte und ein attraktives Reiseziel bleibt." In qualitativ hochstehende Projekte wie diese zu investieren, sei Teil dieser Strategie. ■

EINE BESTRICKENDE IDEE: DAS GALWAY HOOKER-DENKMAL IM PATCHWORK-LOOK Grundschulkinder gaben dem Denkmal am Eyre Square ein neues, buntes Gewand. 'Yarnbombing' nennt sich das – und bei dieser Aktion am 4. Juni waren 134 Kinder im Alter von 8-13 Jahren mit von der Partie. Mit 2086 Flickern aus 300 Wollknäueln.



Galway Hooker Statue

Mit etwas Hilfe von ihren Eltern kleideten die Kids von der Tirellan National School das Denkmal für die für Galway typischen Fischerboote aus dem Jahr 1984 unter Anleitung ihrer Lehrerin Karla Bödeker, die durch die Lektüre eines Buches über 'Urban Knits' inspiriert worden war.



Die Künstler vor
ihrem Werk

„Die Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten und Freunde waren eine Riesenhilfe, indem sie den Kindern das Stricken beibrachten,“ meinte die Lehrerin und fügte ihren Dank an den Herrenausstatter Anthony Ryan's hinzu, der mit einem Gutschein die Kosten für die Wolle teilweise abgedeckt habe. Das Stricken dauerte fünf Monate, aber im Juni war es dann soweit – und die Bürgermeisterin von Galway, Hildegard Naughton, lies es sich nicht nehmen, das neu eingekleidete Monument selbst einzuweihen. ■